Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473813-p0001-9

Sammelband. Lex. 200

392

Ein Sermon von dem heiligen hochwirdigen Sacrament der Tauffe doctoris Martini Luther Augustiner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473813-p0004-6

Ein Sermon von dem heiligen hoch

wirdigen Sacrament der Tauffe Doctoris Martini Luther.

¶ Czum ersten / Die Tauff heißt auff kriechsch baptismus / zu latein Mersio / das ist / wañ man etwas gantz ynß wasser taucht daß vber ym zusammen geht. Vnd wiewol / an vielen örttern / der brauch nimmer ist / die kinder / in die Tauff gar zu stossen vñ tauchen / sondern sie allein / mit der hand / auß der Tauff begeußt / solt es doch so seyn / vñ were recht / das nach lautt des wörtleins tauff / man das kind oder iglichē der getaufft wirt / gantz hineyn ynß wasser senckt vñ taufft / vñ widder herauß zughe / dañ auch an zweifel / in deutscher zungen / das wörtlein tauff / herkompt / von dem wort / tieff / das man tieff ynß wasser sencket / was man tauffet. Das fordert auch die bedeutūg der tauff / dañ sie bedeut / das der alte mensch / vñ sindliche geburt von fleisch vnd blūt / sol gantz ersaufft werden / durch die gnad gottis / wie wir hören werdē. Drumb solt man der bedeutung gnug thūn / vñ ein rechts volkommens zeichen geben.

¶ Czum andern / Die Tauff ist ein eusserlich zeichen oder losung / die vns absondert von allen vngetauften menschen / das wir dar bey erkennet werden / ein volck Christi vnsers Hertzogen / vnder welchs banier (das ist / das heylig Creutz) wir stetiglich streitē widder die sund / darumb mussen wir / drey ding in dem heiligen Sacrament ansehen / das zeichen / die bedeutung / vñ den glauben. Das zeichen steht darinne / das man den menschen / in dē namen / des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen geistes / stoßt ynß wasser / aber man leßt yn nit darinnen / sondern hebt yn widder erauß / Drumb heißt man eß / auß der Tauff gehaben. Also mussen alle beyde stück / in dē zeichen seyn / das tauffen vñ erauß hebē.

¶ Czum dritten / Die bedeutung est / ein seliglich sterbē der sundt vñ auffersthung in gnaden gottis / das der aldt mensch / der yn sunden empfangen wirt vñ geborn: da ersaufft wirt / vñ ein newer mensch erauß geht vñ auffsteht / in gnaden geborn. Also nennet sant Paul / ad Ti. iij. die Tauff ein bad der newen geburt / das man in dem selbē bad new geborn vñ vornewert wirt. Als auch

Christus Johannis.iij. sagt Es sey dann/das yr anderweit geborn werdt/auß dem wasser vnd dem geist (der gnaden) so mögt yr nit eingehn in das reich der himel. Dañ gleich wie ein kind auß mutter leib gehaben vñ geborn wirt/das durch solch fleischlich gepurt/ein sundigs mensch ist vnd ein kind des zorns/ Also wirt auß der tauff gehaben vnd geporn der mensch geistlich/ vñ durch solch geburt/ein kind der gnaden/vñ rechtfertigs mensch/ Also ersauffen die sund in der tauff vnd geht auff die gerechtkeit fur die sund.

¶ Czum vierden/Die bedeutung vñ sterben/odder ersauffen der sund/geschicht nit volnkommen/in disem leben/biß der mensch auch leiblich sterb vnd gantz vorwese zu puluer. Das sacrament oder zeichen der tauff ist bald geschehen/ wie wir vor augen sehe Aber die bedeutung die geistlich tauff/ die ersetzung der sunde (wert dieweil wir leben/vnd wirt allererst ym todt volnbracht/da wirt der mensch recht in die Tauff gesenckt/vnd geschicht/ was die tauff bedeut. Drumb ist diß gantz leben nit anders/ dann eyn geistlich tauffen an vnterlaß/ biß in den tod. Vnd wer getaufft wirt/der wirt zum todt vorurteilt/als sprech der prister wann er taufft/sich du bist ein sundigs fleisch/drumb ersauff ich dich yn gottis namen/vñ vrteyl dich zum todt in des selben namen/ das mit dir/all deyne sund sterben vnd vntergehen. Also sagt.s. Paul Roma.vi. Wir sein mit Christo begraben durch die Tauff zum todt. Vñ ye ehr der mēsch stirbt/nach der tauff/ ye ehr sein tauff volbracht wirt. Dañ die sund hört nit gantz auff/dieweyl disser leyb lebt/der so gantz in sunden empfangen ist/das sund sein natur ist/als der prophet sagt/Sich in sunden bin ich empfangen/ vnd in vntugent hat mich mein mutter getragen/welcher in keyner weiß zu raten ist/ sie sterb dann vnd werd zu nichte/ mit yrer sund. Also ist eins Christen menschens leben nit anders/dañ eyn anheben/seliglich zu sterben von der tauff an biß ynß grab. Dañ got wil yn anders machen von new auff/am Jungsten tag.

¶ Czum funfften/Desselben gleichen/ auß der Tauff heben geschicht auch behend. Aber die bedeuttung/die geistlich geburt/die merung der gnaden vnd gerechtikeit/ hebt wol an/ in der Tauff

wert aber

wert aber auch biß in den todt/ ya biß an Jungsten tag/ da wirt aller erst volnbracht/ das die tauffhebung bedeut/ da werdenn wir/vom todt/ vō sunden/von allem vbel/aufftehn/reyn an leyb vnd seel/vnd dann ewiglich leben. Da werden wir recht auß der Tauff gehaben/vnd volkomlich geborn/anzihen das recht westerheimbde des vnsterblichen lebens/ym hymel. Als sprechen die gefattern wañ sie das kind auß der tauff heben/ Sich dein sund seyn nw ersufft/ wir empfahen dich in gottis namē in das ewig/ vnschuldig leben. Dañ also werden die Engel am Jungsten tag erauß heben/alle christen getauffte frum menschen/vnd werdenn da erfullen/das die tauff vnd die gefattern bedeutten/als christ sagt Mathei.xxiiij. Er wirt auß senden sein Engel/vnd sy werden ym vorsamlen seyne außerwelten/von den vier orten ō windt vom auffgang biß tzum nidergang.

¶ Tzum sechsten/Die tauff ist vortzeiten angetzeigt/in der sund flut Noe/da die gantz welt ersufft wart/ außgeschlossen Noe/ mit dreyen sonen vñ yren weybern/acht menschē/die in der Archen behalten worden. Das die menschen der welt ersufft worden/ bedeut das in der tauff/die sund ersufft werden/ Das aber/ die achte/in der Archen/mit allerley thieren behalten worden/bedeut das durch die tauff der mensch selig wirt/ als das sandt Peter außlegt/in seiner andern Epistel. Nw ist die Tauff weyt ein grōsser sundflut/dañ yhene gewesen ist/dañ yhene/hat nit mehr dañ eyns iars menschen ersufft/ aber die tauff ersufft noch durch die gantz werlt/von Christus geburt an biß an iungsten tag allerley menschen/vnd ist ein sundflut der gnaden/wie yhene ein sundflut des tzorns was/wie ym xxviij. psalm verkūdet ist/ Got wirt machen ein bestendige newe sundflut/ dañ an tzweyfel vil mehr menschen getaufft werden/dañ in der sundflut ersoffen seyn.

¶ Tzum sibenden/Daraus volget/daß wol war ist/Ein mēsch so es auß der Tauff kompt/ sey reyn vnd an sund gantz vnschuldig/Aber es wirt von vielen nit recht vorstanden/die do meinen es sey gar keyn sund mehr da/ vnnd werden faul vnd hynlessig/ die sundlich natur zu tōdten/gleich wie auch etlich thūn wañ sie gebeicht habē. Drumb wie oben gesagt ist/sol man es recht vorstehn

vnd wissen / das vnser fleisch / dieweil es hie lebt/natürlich bös vñ sundhafftig ist/dem zu helffen/hat ym got/einen solchen radt erdacht/das er es gantz new anders schaffen wil/gleich wie Jeremie ~~xviij~~ anzeigt/Der töpffer da ym der topff nit wol geriede/ den selben widderumb in den thon zuhauffen stieß vnd knettet/ vnnd macht darnach ein andern topff wie es ym gefiel / Also (spricht Got) seyd ir in meinen henden/vñ in der ersten geburt/ sein wir nit wol geraten/drumb so stößt er vns widder in die erden durch den todt/vñ macht vns/widerumb am Jungsten tag das wir dañ wol geraten/vñ an sund sein. Disen radt/hebt er an in der Tauff/die den todt vnd auff erstehung am Jungsten tag bedeut/wie gesagt ist. Vnd darumb als vil die bedeutung/ odder das zeichen des sacraments ist/so seynd die sund mit dem menschen schon todt/vñ er aufferstanden/vñ ist also das sacrament geschehen / aber das werck des sacraments/ist noch nit gar geschehen/das ist der todt vñ aufferstehung am Jungsten tag/ ist noch vorhanden.

¶ Czum achten/Also ist der mensch gantz reyn vñ vnschuldig sacramentlich/das ist nit anders gesagt/dann er hat das zeichen gottis/die Tauff/damit angezeigt wirt/seyn sund sollen alle tod sein/vñ er in gnadē auch sterben/vñ am Jungstē tag aufferstehn reyn an sund vnschuldig ewiglich zu leben. Also ist des sacraments halben war/das er an sund/vnschuldig sey / aber dieweyl nw das noch nit vollnbracht ist / vñ er noch lebt/ym sundlichen fleisch/so ist er nit an sund/noch reyn aller dinger/ sondern angefangen/reyn vñ vnschuldig zu werden . Darumb weñ ō mensch zu seinen iaren kompt/so regen sich die natürlichen sundlichen begirden/zorns/vnkeuscheit/lieb/geitz/hoffart/ vnd der gleichen. Der keinß were/so die sund ym sacrament alle ersufft vnd todt weren. Nw seyn sy nur bedeutet/zu ersuffen durch den todt/ vñ aufferstehung am Jungsten tag. Also klagt sant Paul Ro. vij. vnd alle heyligen mit ym/das sie sunder seyn/vñ sund in yrer natur habē / ob sie wol getaufft/vñ heylig waren. Drumb/das sich die natürlichen sundlichen begirden ymmer regen dieweil wir lebē

¶ Czum neunden/so sprichstu/Was hilfft mich dañ die tauff/ wañ sy nit tilget vnd ablegt die sund gantz vnd gar . Hie kompt nw der recht

nw der recht verstandt vnd erkentnis des sacraments der Tauff
Das hilfft dir das hochwirdig sacrament der Tauff / das sich
got daselbs mit dir vorpindt vñ mit dir eynß wirt eins gnedigen
tröstlichen bunds. Czum ersten/das du dich ergibst in das sa=
crament der tauff vñ seiner bedeutung/das ist/das du begerst mit
den sunden zu sterben/vñ am iungsten tag new gemacht werden
nach anzeigung des sacraments/wie gesagt/das nimbt got auff
von dir/vñ leßt dich tauffen/vñ hebt von stund an dich new zu=
machen/geußt dir eyn sein gnad vñ heiligen geist/der anfahet die
natur vñ sund zu tödten vnd zu bereyten zum sterben / vnd anff
erstehen am iungsten tag. Czum andern/vorpindest du dich/al=
so zu bleyben vñ ymmer mehr vnd mehr zu tödten dein sund/die
weil du lebest/biß in den todt/So nimbt dasselb got auch auff/
vñ vbet dich dein lebelang mit vilen guten wercken vñ mancher=
ley leiden/damit er thut/das du begert hast in der Tauff/ das ist/
das du wilt der sund loß werden/sterben vñ new aufferstehn am
iungsten tag/vñ also die tauff volnbringen. Drumb lesen wir vñ
sehen wie er seine lieben heiligen so hart hat lassen martern vnd
vil leyden/das sie nur bald getödtet/dem sacrament der tauff ge=
nug theten/sturben vñ new wurden/dann wo das nit geschicht/
vñ wir nit leiden noch vbung haben/ so vberwint die böß natur
den menschen/das er ym die tauff vnnutz macht/vñ fellt in sund
bleibt ein alter mensch wie vorhyn.

¶ Czum zehendē/Dieweil nw solch dein vorpindē mit got steet
thůt dir got widder die gnad/vñ vorpindet sich dir/ er wolle dir
die sund nit zu rechnen/ die nach der Tauff in deiner natur seyn/
wil sie nit ansehen noch drumb verdammen/ leßt ym daran
genügen/vñ hat ein wolgefallen/das du in steter vbung vñ begir
den seyest/die selben zu tödten/vñ mit deinem sterbē yr loß zu wer
den. Derhalben ob sich wol böß gedancken oder begirden regen/
Ja ob du auch zu weylen sundist vnd fellest/so du doch widder
auffstehest vñ widder in den bund trietest/so sein sy in krafft des
sacraments vñ vorpintnis schon dahyn / als sant Paul Roma.
viij. sagt Es verdāpt die natürlich böß sündliche neygūg keinen/
der in Christo glaubt/so sie nit folgen vñ vorwilligen den selben.
Vnd sant Johannes der Ewangelist/in seiner Epistel/spricht.

Vnd ob ymans

Vnd ob ymants fiel in sund/ so haben wir eynen fursprecher vor got Jesum christum/der ein vergebung worden ist/vnßrer sund/ Das selb geschicht alles in der tauff/ da wirt vns Christus gebe wie wir hören werden ym folgenden sermon.

¶ Czum eilfften/ Wañ nw diser bund nit were/vñ got nit barmhertziglich/ durch die finger sehe/so were keyn sund so kleyn/ sie verdammet vns/dañ gottis gericht mag keyn sund leydē/Drumb ist keyn grösser trost auff erden/dañ die tauff/ durch welche wir in der gnaden vñ barmhertzikeit vrteil treten/die/die sund nit richtet/sondern mit vielen vbungen außtreibt. Also spricht sant Augustin ein feynen spruch/Die sund wirt in der tauff gantz vergeben/nit also/das sie nit mehr da sey/sondern/das sie nit zu gerechnet wirt/als sprech er/die sund bleibt wol biß in den todt/in vnserm fleisch/vñ reget sich an vnterlaß/ aber dieweil wir nit dreyn willigē/odder bleiben/so ist sie durch die tauff also geordent/das sie nit verdampt/noch schedlich ist/sondern außgetilget wirt teglich mehr vnd mehr/biß in den todt. Derhalben sol niemant erschrecken/ob er fiele in böse lust odder liebe/auch nit vertzagē/ob er schon fellet/sondern an sein tauff gedencken/vñ sich der selben frölich trösten/das got sich da vorpunden hat/ym sein sund zu tödten vñ nit zur verdamnus rechen/so er/nit dareyn williget odder nit drinnen bleibt. Auch sol man die selbē wüttenden gedancken odder begirden/ya auch das fallen/ nit annehmen/tzum vertzagen/sondern als ein vormanung von got/das der mensch an sein tauff gedenckt/was er da geredt hat/das er anrüfft gottis gnadē vñ sich vbe zustreiten widder die sund/ya auch zu sterben begere das er der sund mög loß werden.

¶ Czum zwelfften/ Hie ist nw das dritt stück/ diß sacraments zu handeln/das ist der glaub/das ist/das man diß alles festiglich glaub/das diß sacrament nit allein bedeut/den todt vnd auff erstenung am Jungsten tag/ durch welche der mensch new werdt ewiglich an sund zu leben/ Sondern das es auch gewißlich das selb anhebe vnd wircke/vñ vns mit got vorpindet/das wir wollen biß ynn todt/die sund tödten vñ widder sie streiten/vnd herwidderumb vns wolle zu gute halten vñ gnedig mit vns handelen/nit richten nach der scherffe/ das wir an sund nit sein in dis-

sem leben

sem leben/biß das wir reyn werdē/durch den todt. Also vorstest
du wie ein mensch vnschuldig/reyn/an sund wirt in der Tauff/
vñ doch bleibet vol vil bōser neygūg/das er nit anders reyn heißt
dañ das er angefangen ist reyn zu werden/vñ der selben reynikeit
ein tzeichen vnnd pundt hat/vnd ye mehr reyn werden sol/vmb
welchs willen yhm got sein nachstelligen vnreynikeit nit rechnen
wil/vñ also mehr durch gottis gnediges rechnen dañ seins we-
sens halb reyn ist/wie d prophet sagt am. xxxi psalm/Selig seyn
die/den yre sund vorgeben seyn. Selig ist der mensch dem got sein
sund nit zu rechnet. Diser glaub ist der aller nōtigst/deñ er der
grund ist alles trostes/wer den nit hat/der müß vertzweifeln yn
sunden/dañ die sund die nach der tauff bleibt/macht das alle gu
te werck nit reyn seyn vor got/Derhalben müß man gar keck vnd
frey an die tauff sich halten/vñ sie halten gegen alle sunde vnd er
schreckē des gewissens/vñ sagen demutiglich/Ich weis gar wol
das ich keyn reynß werck nit hab/aber ich bin yhe getaufft/durch
welch mir got der nit liegen kan/sich vorpunden hat/mein sund
mir nit zu rechnen/sondern zu tōdten vñ vertilgen.

¶ Czum dreytzehenden/Also vorstehn wir nw das vnser vn-
schuld von der tauff/gantz vñ gar der götlichen barmhertzikeyt
halben so heißt/die solchs angefangen/vnd mit der sund gedult
tregt/vñ vns achtet als weren wir an sund Daher vorsteht man
auch warumb die Christen heyssen yn der schrifft die kinder der
barmhertzikeit/ein volck der gnaden/vñ menschē des gutigen wil
lens gottis/darumb das sie angefangen durch die tauff reyn zu
werdē/durch gottis barmhertzikeit mit der vbrigen sund/nit vor
dammet werden/biß sie durch den todt vñ am iungsten tag gāntz
reyn werden/wie die tauff mit yrem zeichen außweiset/darumb
ist das ein grosser yrthumb/die do meinen sie sein durch die tauff
gantz reyn worden/vñ in yrem vnuorstand gehn sie hyn vñ tōd
ten yre sund nit/wollens nit sund lassen sein/verharren darynne
vñ machen also yre tauff gar zu nicht/bleiben alleyn in etzlichen
eusserlichen wercken hangen/vnter welchen/die hoffart/haß vnd
andere natürlich boßheit die sy nit achten/nur stercker vñ grösser
werden. Neyn es ist nit also/Es müß die sund/bōß neygung/fur
ware sund erkant werden/das sie aber vnschedlich sey/gottis ge-

naden zuschreibe/der sie nit rechnen wil/so doch/das man sie mit vielen vbungen/wercken vñ leiden bestreite/zu letzt mit sterbē tödte. Welche das nit thůn/den wirt er sie nit nachlassen/darumb das sie der tauff vñ yrem vorpinden/nit volge thůn/ vñ hindern das angefangene werck gottis vñ der tauffe.

¶ Czum viertzehendē/ Der art seyn auch die/die do meinen/yre sund mit gnugthuung tilgen vñ ablegen/ Kōmen auch so ferne/ das sie der tauff nit mehr achten/gleich als hetten sie der nit mer bedurfft/dañ das sie erauß gehabē sein/wissen nit/das sie durchs gantz leben/biß in den todt/ ya am Jungsten tag krafft hat/ wie droben gesagt. Drumb meinen sie etwas anders zufindē/ die sund zuuortilgen/nemlich die werck/vñ machen also yn selbs vñ allen andern/bōß erschrockene vnsichere gewissen/vertzagūg am todt/ vñ wissen nit wie sy mit got dran seynd/achtens/die tauff sey nu durch die sund verloren vñ nit mehr nutz. Da hütt dich fur bey leyb. Dañ wie gesagt/ Ist ymant in sund gefallē/so gedenck er am sterckesten an sein tauff/wie sich got daselb mit ym vorpundē hat alle sund zuuergeben/so er widder sie fechten wil/biß in den todt. Auff die selbige warheit vñ vorpindūg gottis můß man sich frölich erwegen/so geht die tauff widder in yrem werck vñ krafft/so wirt das hertz widder zufriden/ vñ frölich/nit in seine werck oder gnugthuūg//sondern/in gottis barmhertzikeit/die ym/in der tauff zugesagt ist/ewiglich zu haltē. Vñ an dem glaubē můß man also fest haltē/das/ob auch alle creature vñ alle sund einen vberfielen/ er dēnoch dran hange/angesehē/das/wer sich dañō leßt dringē/ & macht got zu einē lügner in seinē vorpindē am sacramēt & tauff.

¶ Czum funfftzehenden/Den glauben sicht der Teuffel am meysten an/weñ er den vmbstoßt so hat er gewonnen. Dañ auch das sacrament der Büß (dauon gesagt ist) seinen grund/an disem sacrament hat. Dieweil allein denen die sund vergebē werden/ die getaufft seyn/das ist/denen got zugesagt hat sund vergeben/also das der Büß sacrament/ernewert vñ widder anzeigt der tauff sacrament/als sprech der prister in der absolucion/ Sich got hat dir dein sund itzt vorgebē/wie er dir vorhyn in der tauff zugesagt vñ mir itzt befolen/ in krafft der schlüssel/vñ kompst nw widder in der tauffe werck vñ wesen. Glaubstu so hastu. zweyfelstu so bistu verloren

bistu verloren. Also findē wir/das die tauff durch sund wirt wol vorhindert/an yrem werck/das ist vorgebung / vnd tödtung der sund/aber allein durch den vnglaubē yrs wercks/wirt sie zu nicht/ vñ der glaub bringt erwidder die selben hindernuß yrs wercks also gar ligt es alles am glauben. Vnd wañ ich solt klerlich sagē

So ist es ein ander ding/die sund vorgeben/vñ die sund ab zulegē odder auß zutreyben. Die vorgebūg der sund / erlangt der glaub / ob sie wol nit gantz außgetribē seyn. Aber die sund außtreiben/ist vbung widder die sund/vñ zu letzt sterben/da geht die sund gāntz vnter. Es ist aber als beyd/der tauff werck/also schreibt der apostel tzun Hebreern/die doch taufft waren vñ yre sund vorgebē/ sie sollen die sund ablegen/die yn anligt/Dañ dieweil ich glaub/ das mir got die sund nit techtnen wil so ist die tauff krefftig / vnd seyn die sund vorgeben/ob sie wol noch da bleyben/eins grossen teyls/ Darnach volget das außtreiben/durch leyden vñ sterben tc. Das ist der artickel den wir bekennen/ Ich glaub in den heiligen geyst / vorgebūg der sund tc Da wirt die tauff sonderlich berurt/in welcher/die vorgebung geschicht/durch gottis vorpinden mith vns/ drumb müß man nit zweiffeln an der selben vorgebung.

¶ Czum sechtzehenden/ Also volget das die tauff alle leyden vñ sunderlich den todt/nutzlich vñ hulflich macht/das sie nur die = nen müssen der tauff werck/das ist die sund zu tödten / dann es mag nw nit anders werden. Wer der tauff gnug thun wil / vnd der sund loß werden/der müß sterbē/aber die sund stirbt nit gern/ drumb macht sie den todt so bitter vnd greulich. Also gnedig ist got vñ mechtig/das die sund/die den todt bracht hat/wirt mith yrem eygen werck (dem todt) widder vertriben. Man findt vill leuth/die leben wollen/das sie frum werden/vñ sprechen/sie wern gerne frum. Nw ist keyn kürtzer weyß odder weg/dann durch die tauff vñ tauffenwerck/das ist leyden vnd sterben / dieweil sie deß nit wollen/ists ein zeichen/das sie nicht recht wissen noch meinen frum zu werden. Darumb hat got mancherley stend verordent / in welchen man sich vben vñ leyden leren sol/etlichen den Eelich en/den andern den geistlichē/den andern den regirenden stand/vñ allen befolen mühe vnd arbeit zuhaben/das man das fleisch tödte vñ gewen tzum todt/dañ allen denen/die getaufft sein/den hat

16.

NB.

die tauff diſes lebens ruge gemach vñ gnůge/zu lautter vergifft gemacht/als ein verhindernis yres wercks/dann darynne/ lernet niemant/leyden/gerne ſterbē/der ſund loß zu werden/vñ der tauff volge thun/ſondern/wechßt nur lieb diſes lebens / vñ grewlikeyt des ewigen lebens/forcht des todts/vñ flucht der ſund vertilgūg

¶ Czum ſibentzehenden. Nw ſich/in der menſchen leben/es ſein yr vil/die faſten/Beeten/wallen/vnd der gleichen vbung haben / mit welchen ſie nur vil vordienſt zuſamlen vormeynen / vñ hoch zu ſitzen ym himmel/lernen aber nymmermehr/yr bōſe vntugent tödten. Man ſol faſten/vñ alle vbung dahyn leyten / das ſie den alten Adam/die ſundlich natur/truckten vñ geweneten/zu empe-ren alles des/das diſem leben luſtig iſt/vñ alſo tzum todt/teglich/ mehr vñ mehr bereyt machen/das der tauff genugk geſchehe/ vñ aller der ſelben vbungen vnd mühe maſſe/ ſolt man nehmen / nit nach der tzal/nach grōſſe/ſondern/nach der foderung der tauff/ das iſt/das ein yglich die vbung/vñ ſouil an ſich nehme/die vnd ſouil/ym nutz vñ gut were/die ſundlich natur zu trucken/vñ zum todt ſchicken/die ſelben auch ablaſſen vñ mehren/ darnach man befund/die ſund abnehmen odder zu nehmen. So faren ſie daher vnd laden auff ſich/diß vnd das/ thun itzt alſo / itzt anders/ nur nach der laruen vñ anſehen des wercks/darnach ſchwind wid-der faren laſſen/vñ alſo gantz vnbeſtendig werden/das nymmer nichts auß yn wirt. Etlich dröber yr köpff zubrechen/vñ die na-tur verterben/das ſie noch yn noch andern nutz ſein. Das ſeyn al les frücht der lere/die vns beſeſſen hat/das wir meynen nach der rew odder tauff an ſund ſein/vñ die gutten werck/nit zu ſund ver tilgen/ſondern frey fur ſich ſelbs der künftige ſamlen/odder den ge thanen ſunden/gnůg thůn. Da helffen zu die prediger/die der lie-ben heyligen legend vñ werck/nit weißlich predigen. vnd gemeyne Exempel darauß machen/ſo fallen dañ drauff/die vnnerſtendi-gen/vñ wircken yr verterben/auß der heiligen exempel. Got hat ey nem yglichen heiligen/ſein ſondere weiß vñ gnad gebē/ſeiner tauff volge zuthun. Die tauff aber mit yrer bedeutung/allen ein gemeyn maß geſetzt/das ein yglicher ſeyns ſtāds/ſich brüffe/welche weis ym am beſten forderlich ſey/der Tauff gnug zuthun/das iſt/ die ſund zu tödten vnd ſterben/auff das alſo leicht vnd ſenfft werd

die burde

die burde christi/vnd nit mit engsten vnd sorgen zugehe/wie von den selben Salomon sagt/Die werck der vnweysen/ marteret sie nur/drumb das sie den weg zu der stadt nit wissen. Dañ eben wie die geengstet sein/die zur stadt wollen/vñ treffen den weg nit/al so ists mit disen auch/das all yr leben vñ wircken wirt yn sawr/ vñ richten doch nichts auß. 18.

¶ Czum achtzehenden/Daher gehört nw die gemeyne frag/ Ob die tauff vñ gelübd/die wir da got gethan/ mehr odder grösser seyn/dañ die gelübd der keuscheit/Bristerschafft/ geistlicheit/ So doch die tauff gemeyn ist allen christē/vñ man es achtet/die geistlichen ein besonders haben vnd höchers. Antwort/ist auß den vorgesagten leichtlich zu antworten/ dañ in der tauff gelobē wir all zugleich ein dingk/ die sund zu tödten vnd heylig zu werden/ durch gottis wircken vñ genad/dem wir vns dargeben vñ opfern/wie ein thon dem töpffer/ vñ ist da keyner besser dañ der ander. Aber der selbē tauff volge zuthun/das die sund ertödtet werd mag nit eyne weyß odder stand sein. Drumb hab ich gesagt/eyn yglicher müß sich selbs prüffen/ in welchem standt er am besten die sund müge tödtē/vñ die natur dempffen. Also ist es war/das keyn höcher/besser/grösser gelübd ist/dañ der tauff gelübd/ was kan man weyter geloben/dañ alle sund vertreiben/sterben/diß leben hassen/ vñ heylig werden. Vber das gelübd mag aber sich eyns wol vorpinden in einen stand/der ym suglich vnd forderlich sey/zu seiner tauff volnbringung. Gleich als wañ zween zu einer stadt wandern/ mag einer den fußsteig/ der ander die landtstraß gehen/wie es yn am bestē duncket. Also wer sich/an Eelichen stād bindet/der wandert in [illegible]elben standts/mühen vñ leyden/ dar ynne er seyne natur beladet/das sie liebs vnd leyds gewone/ sund meyde/vñ sich zum todt desterbaß bereitte/das er nit so wol vormocht außer dem selben standt. Wer aber mehr leyden sucht/vñ durch vill vbung/will kurtzlich sich tzum todt bereitten/ vñ seine tauffwerck bald erlangen/ der binde sich an die keuscheit odder geistlichen orden/dañ ein geistlicher stand/wenn er recht steht/so sol er vol martter vñ leyden seyn/das er mehr vbung seiner tauff hab/dañ der Eelich stand/vñ durch solche marter sich bald gewene/ den todt frölich zu empfahen/ vnd also seiner tauff ende

vberkomme. Vber disen stand ist nw noch ein höcher/der regi-
rende stand in geistlichem regiment/als Bischoff/pfarrer ꝛc. Die
sollen alle stund gantz wol durch vbet mit leyden vñ wercken/fer
tig sein tzum todt/nit allein vmb yrentwillen/sondern auch vmb
der willen/die yn vntertenig seyn zu sterben. Doch in allen disen
stenden/müß man dennocht die maß nit vorgessen/droben gesagt
das man die vbung so halte/das nur die sund außtriben werde/
vnd nit nach der menige odder grösse der werck sich richte. Aber
leyder wie wir vorgessen haben der tauff/vñ was sie bedeut/was
wir drinnen gelobt/vñ wie wir in yrem werck wädern vñ zu yrem
end kömen sollen/also haben wir auch der wege vñ der stend vor
gessen/vñ fast nit wissen wartzu solch stend eingesetzt/odder wie
man sich drinnen halten sol tzur tauff erfullung. Es ist ein pom-
pa drauß worden/vñ nur ein weltlicher scheyn kaument vberbli-
ben/wie Jsaias sagt/Dein silber ist schaum worden/vnnd deyn
wein ist wesserig worden/das erbarm got/ Amen.

¶ Czum neuntzehenden/ So aber das heilig sacrament d tauff
so ein groß gnedigs vñ tröstlichs dingk ist/ist mit ernst darauff
zusehen/das man got ye hertzlich vñ frölich dafur an vnterlaß
danck/los vñ ere sag/dann ich besorg der vndanck vordient hat/
das wir blind worden/nit wirdig gewesen seyn solch gnad zu er-
kennen/vñ die gantz werlt vol tauff vñ gnad gottis gewesen vñ
noch ist/wir aber/in die engstlichen eygene werck/darnach ynß ab
laß vñ dergleichen falsche tröste vorfurt sein/vormeynt got nit eer
zutrawen/wir weren dañ frum vnd gnug geschehe fur die sund/
als wolten wir ym sein gnad abkauffen odder betzalen. Furwar
wer gottis gnaden nit also achtet/das er yn als eynen sunder dul
den vñ seligmachen werd/vñ allein seinem gericht entgegen geht/
der wirt gottes nimmer frölich/mag in auch widder lieben noch
loben. Aber so wir hören/das er in der tauff bimd vns sunder
auffnimbt/schonet vñ macht vns reyn von tag zu tag/vnd das
festiglich glauben/müß das hertz frölich werdē/got lieben vñ lo-
ben. Also sprichter ym propheten Jch wil yr schonen wie ein vat
ter seinem kind. Drumb ist nott/das man der hochelobtē maiestet
die sich gegen vns arme verdampte würmlen so gnedig vñ barm
hertzig ertzeigt/danck sage/vnd das werck wie es an ym selbs ist/
großmache

Nota hic de vsu qui semel peccat

groſsmache vnd erkenne.

¶ Czum zwentzigſten. Dabey ſollen wir vns aber auch furſehē/ das nit ein falſche ſicherheit bey eynreiſſe/vñ ſprech bey yr ſelbs/ Iſt es ſo gnedig vnd groß ding vmb die Tauff/ das vns got die ſund nit rechnen wil/vñ ſo bald wir widder kōmen von der ſund all ding ſchlecht ſein in krafft der tauff/ ſo wil ich dieweil lebenn vñ thun meins willens/vñ ernachmals odder am ſterbē an mein tauff gedencken/vñ got ſeyns bunds vormanen/ vñ dañ meyner tauff gnug thun. Ja freylich iſt es alſo groß vmb die tauff/ das wañ du widder kōmeſt von ſunden vñ der tauff bund anrüffeſt/ dein ſund vorgeben ſeynd. Sich aber zu wañ du ſo freuelich vñ mutwillig ſundiſt auff die gnad/das dich das gericht nit ergreiff vñ deinem widderkōmen zuuor komme/vñ ob du deñ ſchon wol teſt glauben in die tauff odder vertrawen/das durch gottis vorhengen dein anfechtung ſo groß werde/das der glauß nit beſtehn müge. Wann ſo die ſchwerlich bleiben die nit ſundigen/odder ye auß lautter gebrechlikeit fallen/wo will dein freuel bleiben/ der die gnad vorſucht vñ vorſpottet hat? Drumb laßt vns mit ſorgen vnd furchten wandern/das wir die reichtumb göttlicher gnaden mügen mit einem feſten glauben behalten/vñ ſeiner barmhertzikeit frölichen dancken ymmer vnd ewiglich/Amen.

Ro. Cautio.

¶ Getruckt zu Leißgk durch Wolffgang Stöckel
.1520.

[Bl. 212 verso]

a
Tb 4187

ULB Halle
003 732 096
3

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473813-p0019-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473813-p0020-5

on von dem heiligen hoch
Sacrament der Tauffe doc
ini Luther Augustiner.